Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das beste Getrant fur ben Maric besteht aus Raffee und Baffer, ju gleichen Theilen gemischt; biefes Getrant lofcht ben Durft und hat jugleich eine ftartenbe Wirkung.

Bahrend bes Mariches haben bie Sanitateoffiziere mit größter Entichiedenheit auf ftrenge Ginhaltung ber hygienischen Maßregeln, wie bieselben in § 114 bes Reglementes über ben Sanitatebienft vorgeschrieben find, zu bestehen.

Beim Eintritt in bas Quartier haben bie Soltaten fich bie Fuße und so oft wie möglich bie Beine und bas Beden zu waschen und bann bie Bafche zu wechseln.

Bahrend bes Mariches und ber Uebungen ift ber Kaput Orbons nang, bamit ber Waffenrod intatt bleibe fur bas Kantonnement und bie Wache.

Um Anhaufungen von Radjuglern zu vermeiben, find bie Coms manbanten eingelaben, bei ber Rudfehr in bie Kantonnemente oft lints abmarschiren zu laffen.

Für die Behandlung ber Kranken und ber vom Dienst Befreiten sind die Sanitatsoffiziere an die Borfchriften bes Sanitatsreglements, Rap. IV und V vom 13. April 1876 und 7. October 1875, ebenso an die Anordnungen bes Oberfelbarztes gebunden.

In gallen von Gpibemien find bie Santtateoffiziere gehalten, fofort ben Divifionearzt hiervon in Kenntniß gu fegen.

Es ift durch bie Militarstatiftit bewiesen, daß die Abwefenhelt jeter hygienischen Borficht ber Armee mehr Combattanten entreißt, als das Feuer des Feindes; deshalb find die Offiziere aller Corps eingeladen, ber Beachtung ber oben erwähnten Regeln ihre fortwahrende Mitwirfung und Unterflühung zu gewähren. Laufanne, 15. August 1878. Der Divisionar:

Lecomte.

Angland.

Deutschland. (Ehrenzulage.) Auszug aus bem Gesebetreffend bie Gewährung einer Shrenzulage an bie Inhaber bes Eifernen Kreuzes von 1870/71. Bom 2. Juni 1878:

- § 1. Die Inhaber bes Eisernen Kreuges erster Rlaffe, welche basselbe im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in ben unteren Chargen bis zum Felewebel einschließlich erworben haben, erhalten vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von 3 Mart mos natlich.
- § 2. Diese Chrenzulage erhalten von bemselben Zeitpuntt ab unter ben im § 1 angegebenen Boraussehungen auch die Inshaber bes Gisernen Kreuzes zweiter Klasse, wenn sie zugleich bas preußische Militärischrenzeichen zweiter Klasse ober eine biesem gleichzuachtenbe militärische Dienstauszeichnung besiehen, welche entzweber in einem ber seit 1866 mit Breußen verbundenen Landestheile vor der Vereinigung, ober in einem ber anteren Bundesthaten vor dem Kriege 1870/71 verlieben worben ift. Die Bestimmungen barüber, welche Dienstauszeichnungen hiernach außer bem preußischen Militärischrenzeichen zweiter Klasse zum Bezuge ber Ehrenzulage berechtigen, ersolgt durch ben Kaiser.
- § 3. Die Ehrenzulage wird auf Lebenszeit gewährt und unterstiegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit bem Eintritt ber Rechtstraft eines strafgerichtlichen Erkenntniffes, welches ben Berluft des Ortens zur Folge hat.

Bericiedenes.

— (Generalabjutant Totleben's Meußerungen über bie Bertheibigung von Plewna.) Der ruffische "Invalibe" theilt bas hauptsächliche aus einem Briefe bes Generalabjutanten Totleben an ben General Brialmont mit, ben jener auf eine Anfrage bes letteren geschrieben. Da biese Mittheilungen mehrere interessante Aufschlusse und Gessichtspunkte enthalten, lassen wir bieselben hier in ber lieberssepung folgen:

"Sie wiffen, bag unfere Truppen gleichzeitig mit ben Turken am 20. Juli nach Plewna tamen, burch bie überlegenen feindlichen Krafte aber zurückgebrangt wurben; baß bie Turken hiernach im Laufe mehrerer Monate bie Stellung um Blewna mit außerverdentlicher Energie und Thatigkeit befestigten und nach und nach verftärkten. Es ift Ihnen auch befannt, baß wir unferersetie, es tofte mas es wolle, Plewna mit Sturm nehmen wollten, baß unfere Angriffe am 30. Juli und 11. September vom Feinde aber gurudgeschlagen wurden, was uns einen Verluft von 30.000 Mann *) verursachte.

Die Stellungen ber Turten waren sehr start und wurden gut vertheibigt burch die zahlreichen Reserven, welche im Centrum ber Bertheibigungelinie aufgestellt waren. Das Feuer ber Infanterie streute einen Sagel von Geschessen auf einer Strecke von mehr als zwei Kilometern aus. Die helbenmuthigsten Ansstrengungen unserer Truppen waren fruchtles und die Divisionen wurden von einer Effectivstärte von 10,000 Mann auf 5000 Mann, ja auf 4000 Mann reduciet. Beranlast wurde dies badurch, daß die Turten, obwohl sie sich nicht die Mühe gaben zu zielen, ein ununterbrochenes Feuer unterhielten, während sie in den Trancheen gut gebeckt flanden. Jeder türkische Soldat hatte 100 Patronen bei sich und an seiner Seite ftand ein Kasten mit 500 Patronen. Nur einige der besten Schühen schessen gibe Officiere.

Die Trancheen wurden in mehreren Etagen übereinander angelegt; die Redouten hatten an ben wichtigeren Punkten eine treisache Feuerlinie, nämlich von dem Wall, von bem bedeckten Gang und von einem Absahe an der Escarpe, wo die Leute durch den Graben gedeckt standen. So glich das Feuer der türstischen Infanterie der Wirfung einer Maschine, welche ununters brochen ihre Bleimassen auf weite Entsernungen ausschleuberte. Ein jolches Versahren ist gewiß in hohem Grade beachtenewerth.

Bei meiner Ankunft vor Blewna hatten unfere und bie rus manischen Truppen bie öftlich und nortöftlich von Plewna liegens ben, burch einige Trancheen und Batterien verftärften Stellungen besch, burch einige Trancheen und Batterien verstärften Stellungen beschitt. Bon ber Infanterie bes Cernirungsheeres war kaum ber vritte Theil ber Circumvallationslinie um Plewna besetzt und ber größte Theil ber Umgebung ber Statt wurde blos burch Cavallerie beobachtet. Die Türken unterhielten ihre Berbindung mit Sosia und Rahowa sowohl auf bem linken wie auf bem rechten Ufer bes Wid suber Lowischa). Nachbem ich vorläusig die nothwentigen Accognoeclrungen angestellt hatte, kam ich zu ber Ueberzeugung, daß bie türkischen Positionen nicht mit Sturm genommen werben könnten. Dennech würde ich, wenn ich mich in bie Lage bes Bertheitigers verseht hätte, in seiner Stelle sehr wegen ber Bertheibigung Plewnas an ber Westsseite und wegen der Berbindungen in Serge gewesen sein.

Dann erbat ich mir Berftarfungen gur Ginfdliegung von Plewna, namild bie brei Divifionen ter Garbe. Alle Stellun. gen auf bem rechten Ufer bie Bib murten ungefaumt mit Infanterie befest und befestigt. Den Batterien murte ein Cousfelb von 100-120 Grab gegeben, bamit 60 Befchute auf einmal gegen tie feindliche Reboute gerichtet werben tonnten. Die Trancheen murben mit Retouten und Lunetten verfeben, und auf ber gangen Linte naherte man fich ben feindlichen Berfchangun= gen vermittelft Apprechen und Logements. Unfere Artillerie, welche 300 Wefchute (worunter 40 Belagerungegefcute) gegen 100 turfifche hatte, bemontirte einige ber feinblichen Ranonen. Der Feind mar genothigt feine Arillerie mit ber größten Borficht gu gebrauchen; entweber tedte er fie forgfaltig ober verans berte haufig ben Blat ihrer Aufstellung. Obgleich bie turfifche Artillerie auf einer Strede von funf Rilometern wirken tonnte, waren boch bie von ihr gegen und erzielten Refultate febr geringfügig, und felten explotirten tie Befdjeffe. Die Berlufte, welche ber turkifden Befagung burch unfere Artillerie gugefügt wurden, überftiegen auch nicht 50 bis 60 Mann taglich. Die concentrirten Salven mehrerer Batterien, welche ploglich balo gegen bie eine, balb gegen bie andere feindliche Revoute gerichtet murben, brachten, wie es fcheint, in ber erften Beit einen ftarten moralischen Einbrud auf ben Feind hervor, allein bald beftand ber gange Erfolg bes Bombarbements ausschliftlich barin, bag bie Turfen mahrend teffelben ihre Arbeiten einftellten. Ueberbies fuchten bie Turfen bie 2Birfungen bes Bombarbemente baburch abzuschwächen, baß fie bie

^{*)} Die Berlufte vom 20. Juli mit eingerechnet.